

Kulturamt, 18.02.2021, 2439  
410/Br

## 3.1 Mitteilung für den öffentlichen Teil des Kulturausschusses am 03.03.2021

### Stand der Kulturentwicklungsplanung

b)

Am 26. August 2020 informierte das Kulturamt den Kulturausschuss über die Planungen zur Fortschreibung des Kulturentwicklungskonzepts unter den weiterhin bestehenden Einschränkungen aufgrund der Pandemie. Nach den ursprünglichen Planungen war im Frühjahr 2020 ein Austausch mit breiter öffentlicher Beteiligung in lockerer Atmosphäre im Kulturhaus zu folgenden sechs Zukunftsthemen angedacht gewesen:

**Kulturräume:** Wie können sich Kulturräume vor dem Hintergrund der Veränderungen entwickeln?

**Wege der Digitalisierung:** Welche neuen Möglichkeiten bietet die Digitalisierung für die Kultur?

**Kultur der Vielfalt:** Wie kann die Kulturstadt die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln?

**Gesellschaftliche Verantwortung:** Was bedeutet diese für die Kultur und wie kann sie umgesetzt werden?

**Netzwerke der Kreativen:** Welche Netzwerke bringen die kreative Stadt weiter?

**Struktureller Wandel:** Wie wandelt sich das Arbeitsfeld Kultur?

Bedingt durch die Pandemie musste nach digitalen Beteiligungsformaten gesucht werden. Die ausgewählte Plattform COIN musste angepasst werden, um eine digitale Ideensammlung mit der Möglichkeit des Austauschs aller Interessierter zu ermöglichen. Nach aufwändiger Kleinarbeit und Testläufen innerhalb der Verwaltung zur Anpassung für das Projekt digitale Kulturbar ging die Plattform im November 2020 an den Start. Beworben wurde und wird sie über Presse, soziale Netzwerke und die regelmäßigen Newsletter an Kulturakteure aller Sparten sowie einen eigens erstellten Verteiler mit Adressen von gesellschaftlichen Akteuren und Institutionen. Auch auf der Homepage der Stadt Bielefeld sind Informationen, motivierende Videos des Kulturdezernenten und der Verantwortlichen im Kulturamt, Frau Trockels zu finden; von dort ist ein direkter Zugang zur digitalen Kulturbar möglich <https://www.bielefeld.de/de/kf/kulturentwicklung/>. Parallel dazu wurden direkte Kontakte zu den Hochschulen, dem Kommunalen Integrationszentrum und anderen relevanten Institutionen aufgenommen.

In der digitalen Kulturbar können die Nutzerinnen und Nutzer nach ihrer Registrierung ihre Ideen und Anregungen einem der sechs Themenbereiche zuordnen und posten, die Ideen anderer „ liken “ und kommentieren. Inzwischen sind viele Ideen und Anregungen eingegangen, auch gibt es erfreulich viele Anmeldungen zur anschließenden Mitarbeit in den Teilprojekten. In diesen werden nach Abschluss dieser erster Ideensammlung Personen mit fachlichem Hintergrund sowie interessierte Einwohnerinnen und Einwohner die Anregungen aufgreifen und weiterentwickeln, eigene Ideen und Konzepte einbringen.

Die Teilprojekte werden ab April ihre Arbeit aufnehmen, jeweils geleitet von einer Doppelspitze bestehend aus einer Person aus den städtischen Kulturinstituten und einer aus der freien Kulturszene. Die Teilprojektleitungen aus der Kulturverwaltung sind bereits festgelegt, die aus der freien Szene werden in den ersten Märzwochen benannt. Hierzu erfolgte eine erste Abstimmung mit dem Kulturp@ct, eine weitere ist vereinbart.

Gez. B. Brand